

Vom Klimaschrank bis zum Cola-Test

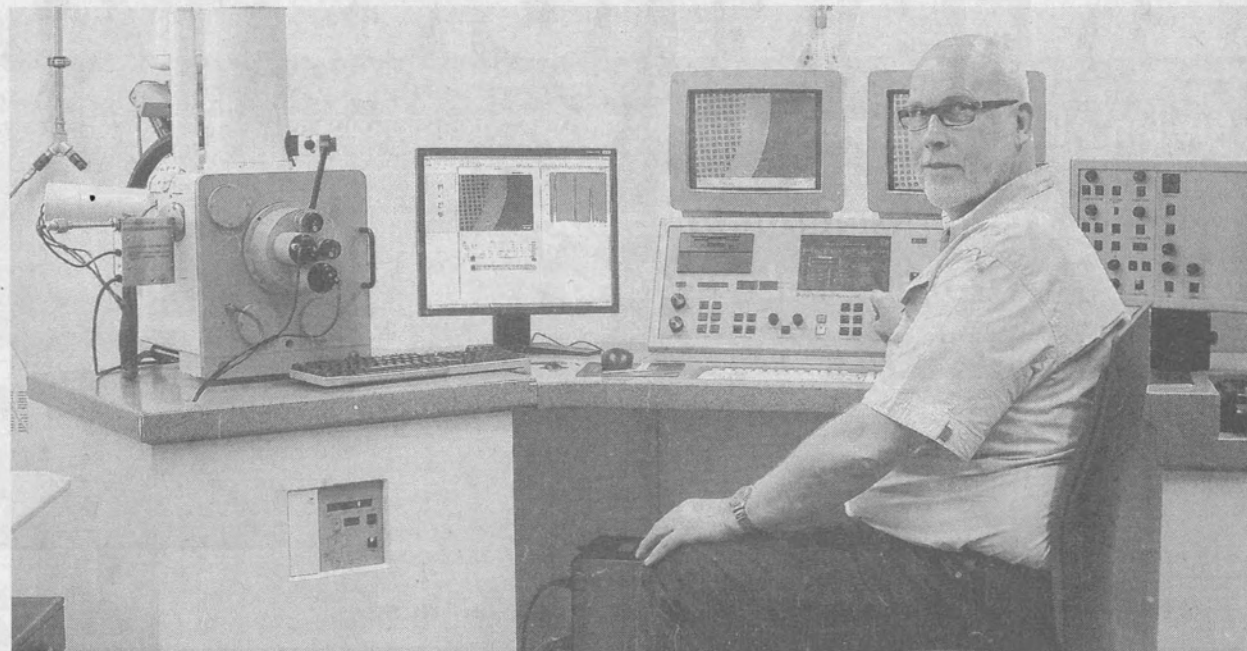
Die Trikon Solutions AG entwickelt Produkte von der Idee bis zur fertigen Lösung. Ihr Prüflabor hat die Firma kürzlich mit einem Rasterelektronenmikroskop ergänzt.

VON **CLAUDIA RUDISCHHAUSER-KILLER**

NEUHAUSEN Bedienfelder für die S-Klasse von Mercedes oder Timer für Dampfkochtopfdeckel: Den Anwendungsgebieten für mechatronische Produkte, wie sie die Trikon Solutions AG in Neuhausen entwickelt, gibt es unzählige. Die Firma hat sich auf die ganzheitliche Entwicklung mechatronischer Produkte spezialisiert. «Um eine Entwicklung ganzheitlich angehen zu können, müssen möglichst viele Aspekte und Zusammenhänge vorausschauend und umfassend berücksichtigt werden», erklärt Geschäftsführer Stephan Spengler.

Fremdkörper finden

«Einer der wichtigsten Punkte in einem Entwicklungsprozess ist, das Produkt umfassend zu prüfen», führt Spengler aus. Deshalb hat Trikon ein umfassendes Prüflabor eingerichtet und dies notabene in der ehemaligen Prüfhalle der SIG. Hier werden Produkte je nach Anforderungen akustischen Prüfungen unterzogen, im Klimaschrank auf Temperaturen vom arktischen bis in den tropischen Bereich getestet oder die Bedienfelder im Auto dem so-



Spezialist Jan de Vries untersucht elektrische Kontakte mit dem Rasterelektronenmikroskop.

Bild ZVG

genannten Cola-Test unterzogen: Nur Bedienfelder, die auch nach einer Dusche mit dem braunen Durstlöscher noch funktionieren, haben bestanden.

Auch herkömmliche Verfahren, wie beispielsweise das Prüfen auf Druck und Zug, werden durchgeführt. Es sei ein Vorteil, wenn man schon während der Entwicklung selbst prüfen könne, erklärt Spengler. Denn so könne man auch frühzeitig Korrekturen vornehmen. Neu hat Trikon ein Rasterelektronenmikroskop angeschafft. Damit werden vorwiegend elektrische Kontakte auf Fremdkörper untersucht oder Schadensanalytik betrieben. «Im Bereich der

Kontaktphysik gibt es nur wenige unabhängige Anbieter für Beratung und Entwicklung. Diese Kernkompetenz ist eine unserer Stärken», so Spengler.

Deshalb hat die Firma kürzlich ein dreitägiges Seminar zu diesem Thema durchgeführt, das von 50 Teilnehmern besucht wurde. Spengler: «Elektrische Kontakte nehmen wir meist erst dann wahr, wenn sie den Dienst versagen. So kann es beispielsweise passieren, dass ein gemütlicher Abend mit Gästen nicht den geplanten Abschluss findet, weil die Kaffeemaschine partout kalt bleibt.» Neben dem theoretischen Wissen verfügt Trikon aufgrund zahlreicher Scha-

densanalysen über grosses Know-how.

Die Kundschaft der Trikon stammt aus Bereichen wie der Feinwerktechnik/Mikrotechnik, der Sensor-, Antriebs- oder Automobiltechnik. Neben einem hohen Innovationsgrad müssen die neuen Produkte schnell, kostenoptimiert und auf hohem Qualitätsniveau entwickelt werden. Entscheidend dafür, dass Innovation erzeugt werden kann, sind neben modernen Arbeitsplätzen und den entsprechenden Hilfsmitteln Mitarbeitende mit entsprechendem Know-how sowie Strukturen und eine Unternehmenskultur, die Kreativität zulassen. «Unsere Mit-

Trikon Solutions AG Zahlen und Fakten

Geschichte 1992 geht die Firma Trielec AG durch ein Management-Buy-out aus der CMC hervor. 2001 kauft Stephan Spengler mit seiner Frau den Bereich Entwicklung und Konstruktion aus Trielec heraus und gründet die Trikon Solutions AG.

Mitarbeitende/Umsatz Trikon Solutions AG beschäftigt 37 Mitarbeitende, darunter 2 Lehrlinge, und erwirtschaftet einen Umsatz von über sechs Millionen Franken.

arbeitenden sollen sich trotz der hohen Anforderungen im Arbeitsalltag auch selbst verwirklichen können. Sie erhalten deshalb genügend Freiraum, damit sie auch ihr persönliches Kreativitätspotential entfalten können. Wir pflegen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine hohe Kommunikationsbereitschaft», so Spengler. Im Rahmen des ersten IVS-Innovationspreises wurde Trikon Solutions AG dafür als Finalist ausgezeichnet.

Die schwierige Wirtschaftslage geht auch an Trikon nicht spurlos vorüber. Vor allem die Flaute im Automobilsektor wirkt sich auf das Neuhauser Unternehmen aus. Auf der anderen Seite mehrten sich gemäss Spengler die positiven Signale im Markt, dass Geld in Produktinnovationen investiert wird. Und da rechnet sich Spengler für seine Firma gute Chancen aus.

20.05.2009

Vom Klimaschrank bis zum Cola-Test

Die **Trikon Solutions AG** entwickelt Produkte von der Idee bis zur fertigen Lösung. Ihr Prüflabor hat die Firma kürzlich mit einem Rasterelektronenmikroskop ergänzt.

VON **CLAUDIA RUDISCHHAUSER-KILLER**

NEUHAUSEN Bedienfelder für die S-Klasse von Mercedes oder Timer für Dampfkochtopfdeckel: Den Anwendungsgebieten für mechatronische Produkte, wie sie die **Trikon Solutions AG** in Neuhausen entwickelt, gibt es unzählige. Die Firma hat sich auf die ganzheitliche Entwicklung mechatronischer Produkte spezialisiert. «Um eine Entwicklung ganzheitlich angehen zu können, müssen möglichst viele Aspekte und Zusammenhänge vorausschauend und umfassend berücksichtigt werden», erklärt Geschäftsführer Stephan Spengler.

Fremdkörper finden

«Einer der wichtigsten Punkte in einem Entwicklungsprozess ist, das Produkt umfassend zu prüfen», führt Spengler aus. Deshalb hat **Trikon** ein umfassendes Prüflabor eingerichtet und dies notabene in der ehemaligen Prüfhalle der SIG. Hier werden Produkte je nach Anforderungen akustischen Prüfungen unterzogen, im Klimaschrank auf Temperaturen vom arktischen bis in den tropischen Bereich getestet oder die Bedienfelder im Auto dem sogenannten Cola-Test unterzogen: Nur Bedienfelder, die auch nach einer Dusche mit dem braunen Durstlöcher noch funktionieren, haben bestanden. Auch herkömmliche Verfahren, wie beispielsweise das Prüfen auf Druck und Zug, werden durchgeführt. Es sei ein Vorteil, wenn man schon während der Entwicklung selbst prüfen könne, erklärt Spengler. Denn so könne man auch frühzeitig Korrekturen vornehmen. Neu hat **Trikon** ein Rasterelektronenmikroskop angeschafft. Damit werden vorwiegend elektrische Kontakte auf Fremdkörper untersucht oder Schadensanalytik betrieben. «Im Bereich der Kontaktphysik gibt es nur wenige unabhängige Anbieter für Beratung und Entwicklung. Diese Kernkompetenz ist eine unserer Stärken», so Spengler. Deshalb hat die Firma kürzlich ein dreitägiges Seminar zu diesem Thema durchgeführt, das von 50 Teilnehmern besucht wurde. Spengler: «Elektrische Kontakte nehmen wir meist erst dann wahr, wenn sie den Dienst versagen. So kann es beispielsweise passieren, dass ein gemütlicher Abend mit Gästen nicht den geplanten Abschluss findet, weil die Kaffeemaschine partout kalt bleibt.» Neben dem theoretischen Wissen verfügt **Trikon** aufgrund zahlreicher Schadensanalysen über grosses Know-how. Die Kundschaft der **Trikon** stammt aus Bereichen wie der Feinwerktechnik/Mikrotechnik, der Sensor-, Antriebs- oder Automobiltechnik. Neben einem hohen Innovationsgrad müssen die neuen Produkte schnell, kostenoptimiert und auf hohem Qualitätsniveau entwickelt werden. Entscheidend dafür, dass Innovation erzeuget werden kann, sind neben modernen Arbeitsplätzen und den entsprechenden Hilfsmitteln Mitarbeitende mit entsprechendem Know-how sowie Strukturen und eine Unternehmenskultur, die Kreativität zulassen. «Unsere Mitarbeitenden sollen sich trotz der hohen Anforderungen im Arbeitsalltag auch selbst verwirklichen können. Sie erhalten deshalb genügend Freiraum, damit sie auch ihr persönliches Kreativitätspotential entfalten können. Wir pflegen flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eine hohe Kommunikationsbereitschaft», so Spengler. Im Rahmen des ersten IVS-Innovationspreises wurde **Trikon Solutions AG** dafür als Finalist ausgezeichnet. Die schwierige Wirtschaftslage geht auch an **Trikon** nicht spurlos vorüber. Vor allem die Flaute im Automobilssektor wirkt sich auf das Neuhauser Unternehmen aus. Auf der anderen Seite mehren sich gemäss Spengler die positiven Signale im Markt, dass Geld in Produktinnovationen investiert wird. Und da rechnet sich Spengler für seine Firma gute Chancen aus.

Trikon Solutions AG Zahlen und Fakten

Geschichte 1992 geht die Firma Trielec AG durch ein Management-Buy-out aus der CMC hervor. 2001 kauft Stephan Spengler mit seiner Frau den Bereich Entwicklung und Konstruktion aus Trielec heraus und gründet die **Trikon Solutions AG**.

Mitarbeitende/Umsatz **Trikon Solutions AG** beschäftigt 37 Mitarbeitende, darunter 2 Lehrlinge, und erwirtschaftet einen Umsatz von über sechs Millionen Franken.

[« zurück](#)